

VSM Vereinigte Schmirgel- und Maschinen-Fabriken

ZUFRIEDENSTELLENDEN GESCHÄFTSENTWICKLUNG

Angesichts des schwierigen Marktumfelds schlug sich die VSM Vereinigte Schmirgel- und Maschinen-Fabriken AG im Geschäftsjahr 2022 äußerst wacker. Auch der bisherige Verlauf in diesem Jahr bietet ein erfreuliches Bild, allerdings rechnet der Vorstand in der zweiten Jahreshälfte mit einer Abschwächung.

Das Berichtsjahr war bei der VSM Vereinigte Schmirgel- und Maschinen-Fabriken AG von zahlreichen Herausforderungen geprägt. Trotz Belastungen im Bereich der Lieferketten ist es gelungen, den Umsatz deutlich auf € 191.6 (170.9) Mio. zu steigern. Der Materialaufwand erhöhte sich auf € 74.2 (66.5) Mio. Der Personalaufwand legte weiter kräftig auf € 64 (58.3) Mio. zu. Bei den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen musste ein enormer Zuwachs auf € 41.1 (30.3) Mio. verkraftet werden.

Dividende auf**€ 5.- (6.-) je Aktie geseenkt**

Dennoch wurde ein Jahresüberschuss von € 13.1 (16.4) Mio. erwirtschaftet. Auf Grund des gesunkenen Ergebnisses schlug die Verwaltung der Hauptversammlung am 25.08.2023 die Ausschüttung einer Dividende von € 5.- (6.-) je Stammaktie vor. Durch den erneuten Jahresüberschuss verbesserte sich das Eigenkapital auf € 144.6 (136.1) Mio. Allerdings verringerte sich die traditionell hohe Eigenkapitalquote leicht auf 73.4 (74.4) %, da sich die Bilanzsumme auf € 196.9 (182.9) Mio. ausweitete. Ein maßgeblicher Grund waren höhere Pensionsrückstellungen infolge der hoch ausgefallenen Rentenanpassung sowie gestiegene Steuerrückstellungen.

Sicherung der Lieferfähigkeit

Trotz des anspruchsvollen Umfelds vernachlässigte der Vorstand nicht die Sicherung der Zukunftsfähigkeit des Unternehmens. Die Investitionen kletterten kräftig auf € 14.2 (4.9) Mio. Wichtigste Projekte waren ein Erweiterungsbau bei der amerikanischen Tochtergesellschaft und die Errichtung einer Halle am Standort Hannover. Einen kräftigen Rückgang verzeichnete der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit, da sich vor allem die vergrößerten Vorräte von € 75.4 (59.7) Mio. auswirkten. Diese Maßnahme diente dem Aufbau von Beständen zur Sicherung der Lieferfähigkeit. Daher gab der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit auf € 6.7 (16.4) Mio.

nach. Zum Jahresende summierten sich die liquiden Mittel auf immer noch hohe € 26.9 (31.5) Mio.

Erfreulicher Jahresauftakt

Die Geschäftsentwicklung im ersten Halbjahr 2023 verlief, ebenso wie im H1 2022 (s. NJ 11/22) erfreulich. Der Umsatz legte um 4.9 % auf € 103.9 (99) Mio. zu, so dass erstmals die Umsatzmarke von € 100 Mio. in diesem Zeitraum geknackt wurde. Trotz des Umsatzanstiegs sank der Materialaufwand um 2.8 % auf € 36.7 (37.8) Mio. Bedingt durch Tarifierhöhungen und höhere Bonus-Zahlungen legte der Personalaufwand um 7.6 % auf € 33.7 (31.4) Mio. zu. Deutliche Einsparungen wurden bei den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen erreicht. Durch den schwächeren US-Dollar waren geringere Drohverlustrückstellungen für Devisentermingeschäfte vorzunehmen. Bei diesen Rahmenbedingungen verbesserte sich das Halbjahresergebnis auf € 9.9 (8.6) Mio. Der Abbau der Vorräte ermög-

lichte eine klare Verbesserung beim Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit auf € 3.8 Mio., der im Vorjahr noch negativ ausgefallen war.

Weiterhin schwieriges Umfeld

Insgesamt sah der Vorstand allerdings eine deutliche Verlangsamung des Wachstumstempos. In der Hauptversammlung prognostizierte er beim Umsatz für 2023 eher einen Zuwachs und beim Jahresüberschuss eher einen Rückgang. Vor dem Hintergrund des weiterhin wirtschaftlich schwierigen Umfelds hielt sich VSM bisher stabil, und auch das erste Halbjahr 2023 verlief erfolgreich. Diese Entwicklung sollte eine Dividende in ähnlicher Größenordnung ermöglichen.

Die Großaktionäre bieten den Aktionären an, ihre Aktien zum Preis von € 175 anzukaufen.

Handel bei Valora. Kurs am 27.09.2023: € 151.20 G (200 St.) / € 385 B (2 St.).

Thorsten Renner

Anzeige

Urlaub beginnt bei uns an Bord

Mit der Inselfähre nach Norderney & Juist

www.inselfaehre.de

inselfaehre